

## Werk

**Titel:** Hypsometrische Uebersichtskarte der Alpen / A. Steinhauser

**Autor:** K., H.

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1874

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1874\\_0009|log50](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1874_0009|log50)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Canton Saarburg . . .	4200	} Kreis Saarburg . . .	22500.
„ Lörchingen . .	9600		
„ Rixingen . . .	7800		
„ Finstingen . .	900		
„ Grosstänchen .	2700	} Kreis Forbach . . .	2700.
„ Falkenberg . .	4600		
„ Bolchen . . .	750?	} Kreis Bolchen . . . .	5500?
„ Busendorf . .	160		
„ Albersdorf . .	2800?		
„ Dieuze . . . .	10100	} Kreis Château-Salins	45000.
„ Vic. . . . .	9400		
„ Château-Salins	11700		
„ Delme . . . . .	11000		
Stadt Metz . . . . .			35000?
Landkreis Metz (bis auf 3—400 Deutsche) ganz franz.			71000.
Canton Diedenhofen .	6100?	} Kreis Diedenhofen . .	10400?
„ Kattenhofen . .	900?		
„ Metzzerwies . .	3100?		
„ Sierk . . . . .	300		
im ganzen Regierungsbezirk Deutsch-Lothringen etwa . .	192000		
gegen eine Deutsch redende Bevölkerung von etwa . . .	288000		
d. h. ein Verhältniss der Franzosen zu den Deutschen wie 2:3.			

Die Gesamtzahl der nunmehrigen deutschen Staatsbürger mit französischer Muttersprache würde somit, mit Hinzurechnung der oberelsassischen Arbeiterbevölkerung und der Wallonen im Kreise Malmedy der preussischen Rheinprovinz etwa 270,000 bis 275,000, d. h. etwa  $\frac{2}{3}$  Procent der Gesamtbevölkerung des deutschen Reiches, betragen.

## Neuere Literatur.

Hypsometrische Uebersichtskarte der Alpen, im Maass von 1:1,700,000 mit Horizontalen von 1000 Pariser Fuss Abstand. Aus den Arbeiten von Papen, Ravenstein, Berghaus, Ziegler, Streffleur u. A. zusammengestellt und ergänzt von A. Steinhauser, Wien 1874. Artaria & Cp.

Dieses neue Werk des ebenso verdienstvollen und rühmlich bekannten als bescheidenen Wiener Kartographen, der auch nach den im Titel genannten Vorarbeiten noch ein dem Umfange nach kaum geringeres Stück selbstständiger Arbeit hier geleistet hat, giebt in doppelter Fassung eine höchst anschauliche und lehrreiche Gesamtübersicht dieses orographisch wichtigsten Theiles unseres Erdtheiles. Einmal als vollständig durchgeführte Schichten-

karte, jede der 15 Schichten von je 1000 Fuss Abstand durch einen besonderen Farbenton (überdies in der untersten Stufe noch die Schichten von 100, 300, 500 Fuss durch verschiedene Nüancen derselben hellen Farbe) unterschieden und zwar in der allein rationellen und bei weitem anschaulichsten Manier, mit wachsender Intensität der Farbentöne nach oben, wie sie, und zwar mit den identischen Farben, zuerst von dem bekannten Meister dieses Faches, Feldzeugmeister von Hauslab durchgeführt worden ist. \*)

Eine Accommodation an dieses Vorbild ist wohl auch die Wahl des früher für allgemeinere Höhenangaben bei uns Deutschen allerdings fast ausschliesslich gebrauchten, doch jetzt immer mehr und mehr verschwindenden Pariser Fussmaasses statt des metrischen, dessen Anwendung für neuere Publicationen dieser Art näher liegt und in der That zu den speciellen Höhenangaben der Gipfel in dem beigegebenen Textblatte verwendet worden ist.

Die zweite Ausgabe mit dem Specialtitel „Gruppenkarte der Alpen“ beschränkt sich in der farbigen Höhenbezeichnung auf Zusammenfassung des eigentlichen Hochgebirges, indem 3000 Fuss Meereshöhe als Basis angenommen, alles tiefer liegende Areal weiss gelassen und nur durch die Horizontalcurven unterschieden ist. Die massenhafte Geschlossenheit des alpinen Systems gegenüber den nächstgelegenen bedeutenderen Gebirgssystemen (von welchen nur das dalmatische, der Apennin und Jura, wir wissen nicht, warum nicht auch die hohen Kämme des Schwarz- und Wasgenwaldes, farbig bezeichnet sind), aber auch die Spaltung desselben durch die bedeutenderen Längs- und Querthäler, deren Boden jene Höhe nicht erreicht, springt in diesem Bilde höchst energisch in's Auge und fast will es uns scheinen, als ob die Beihülfe des Farbenunterschiedes (hier nur immer in Schichten von je 3000 Fuss in der Stärke wachsend) zur leichteren Zerlegung der Masse in zehn übersichtlichere Gruppen nicht einmal erforderlich gewesen, oder auch einfacher durch blosse farbige Linien zu erreichen gewesen wäre. Auch möchte sich gegen die an einzelnen Stellen immer mehr oder weniger willkürlichem Ermessen anheimfallende Fixirung einer sogenannten natürlichen Grenze zwischen der einen und anderen Gruppe mancherlei einwenden lassen. So selbstverständlich als Grenzscheiden die meisten grossen Längsthäler des Alpensystems und unter den Hauptquerthälern z. B. das Etsch- und Eisack-Thal erscheinen, soviel bestritten wird immer die für Lehrzwecke (denn um

---

\*) Wenn dem Ref. in dieser im übrigen unter der mannigfachen Zahl von möglichen Varietäten durch Gefälligkeit und Anschaulichkeit sich auszeichnenden Farbenskala eines nicht ganz zusagt, so ist es die Stelle, welche der zweite und dritte Farbenton von unten (blassroth und rothgelb) einnehmen, die ich geradezu mit einander vertauscht wünschte, weil der durch Ueber-einanderdruck des gelb (erste Stufe) und rosa erzeugte rothgelbe Ton einen helleren Eindruck zu machen scheint, als das einfache roth, oder wenigstens, (wenn jenes nur ein individuelles Gefühl sein sollte) beide Töne an Intensität sich durchaus nicht genug unterscheiden, um gerade in diesen unteren, über so weite Räume der Karte verbreiteten Schichten den entschiedenen Eindruck der Steigerung hervorzurufen.